



SKO

Das Stuttgarter Kammerorchester präsentiert **2023**





» Es begeistert das Publikum in Stuttgart und in der ganzen Welt, und das seit 77 Jahren. Das Stuttgarter Kammerorchester ist spitze!

Dr. Frank Nopper

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

» Das Stuttgarter Kammerorchester nimmt als eines der ältesten und renommiertesten Ensembles seiner Art seit Jahrzehnten eine herausragende Stellung in der Kulturlandschaft des Landes Baden-Württemberg ein. Es steht für traditionsreiche Spielkunst, herausragende Musikerlebnisse, vielseitige Konzertreihen und spannende Exkursionen in immer wieder neue Gefilde.

Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



» Nie ausruhen auf einem Erfolg, was gut ist, noch besser machen, Lösungen suchen, Vorreiter sein. Dieser Unternehmergeist des Stuttgarter Kammerorchesters ist es, der uns – neben seiner großen musikalischen Leistung – seit Jahren beeindruckt und uns als Förderer aufs Engste mit ihm verbindet.

Dass es sich in musikalischen Projekten auch sozial engagiert und als klimaneutrales Orchester Verantwortung für die Umwelt übernimmt, entspricht aufs Beste den Werten unseres Unternehmens.

Dr. Stefan Hartung

Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

» In bewegten Zeiten bieten unsere Konzerte Oasen der Erholung, der Freude und auch der Reflexion. Ob Schubert, Iron Maiden oder das Hologrammkonzert:

Wir spielen für SIE und geben alles. Versprochen!

Markus Korselt

Geschäftsführender und Künstlerischer Intendant





SKO stuttgarter kammerorchester

- 11** Holo Harmonies
- 26** Ein Selbstportät
- 32** Wir machen die Musik
- 34** Partner und Freunde
- 41** Konzerte 2023
- 66** Informationen zu Sternstunden und Abo-Konzerten
- 70** Konzertkalender
- 76** Kontakt und Impressum
- 77** Bildnachweise



#sko #unterwegs #hologramm #keinegrenzen #füralle #erlebnis #allesodernichts #energie #leidenschaft #pioniergeist #innovativ #nah #emotionen #klimabotschafter



SK
O Essay



559

559 Kilometer liegen zwischen dem Festspielhaus Baden-Baden und dem Nationaltheater in Prag, 559 trennende Kilometer zwischen den Musiker:innen des SKO mit Elektro-Künstler Sven Helbig und den Tänzer:innen in Prag. Und doch wird am 1. Dezember 2023 niemand die Koffer packen müssen, um in die Goldene Stadt zu reisen. Vielmehr hat das Publikum die Möglichkeit, an zwei Orten gleichzeitig zu sein und neben dem Stuttgarter Kammerorchester auf der Bühne in Baden-Baden auch die Kompanie des Tschechischen Nationalballetts zu erleben.

Holo Harmonies

So lautet der Titel der Weltpremiere, die das Stuttgarter Kammerorchester am 1. Dezember 2023 mit Tänzer:innen des Tschechischen Nationalballetts begehen wird. Das SKO unter Leitung von Thomas Zehetmair und die Ballettkompanie mit ihrem Choreografen Mauro Bigonzetti bestreiten einen gemeinsamen Abend – und das fast 600 Kilometer voneinander entfernt. Erstmals sind damit ein Orchester und eine Tanzkompanie durch live übertragene Hologramme in Echtzeit miteinander verbunden.

Möglich machen dies kleinste Lichtteilchen, die gebündelt auf eine Projektionsfläche treffen und dort ein virtuelles Abbild des jeweils anderen, räumlich getrennten Ensembles formieren. Die Besucher:innen sind dazu eingeladen, das Verhältnis von Realität und Illusion ganz neu auszuloten und sich in den spannenden Zwischenraum von Präsenz und Entfremdung zu begeben. Was läge also näher, als in einzelnen, freischwebenden Textteilchen mehr über dieses spannende Projekt zu erfahren? Und vielleicht haben Sie ja sogar Lust, beim Lesen eigene Gedankenteilchen zu ergänzen und Ihr ganz eigenes „Hologramm“ entstehen zu lassen.





Das grenzüberschreitende Projekt, das vom Auswärtigen Amt gefördert wird, vermag also hunderte Kilometer in weniger als einem Wimpernschlag zu überwinden. Realisiert wird dies durch die Technik des sogenannten mappings. Dabei filmt eine Vielzahl von Kameras die Musiker:innen des SKO während des Konzerts live ab und überträgt die Aufnahmen anschließend in unzähligen Einzelbildern direkt nach Prag – das alles geschieht in weniger als fünf Millisekunden. Projiziert auf einen speziellen Gaze-Stoff entsteht dann ein dreidimensionales Abbild in Echtzeit, das die Musiker:innen virtuell in der tschechischen Hauptstadt konzertieren lässt. Die Besucher:innen in Baden-Baden erwartet hingegen das komplementäre Erlebnis: Weltklassetänzer:innen werden

über die Bühne in Baden-Baden wirbeln – und das ganz ohne dabei über die Bühne in Baden-Baden zu tanzen. Und vielleicht, sagt Jana Günther, Creative Producer und Medien-Konzepterin des Projekts, gebe es ja sogar Analogien zwischen dem Hologramm und dem Leben an sich. „Das Hologramm ist eine transluzente Illusion, der wir uns hingeben, der wir bereit sind, für den Zeitraum der Aufführung Glauben zu schenken. Und von der wir uns manchmal mitreißen und verzaubern lassen, auch wenn es vielleicht nicht tatsächlich so ist.“

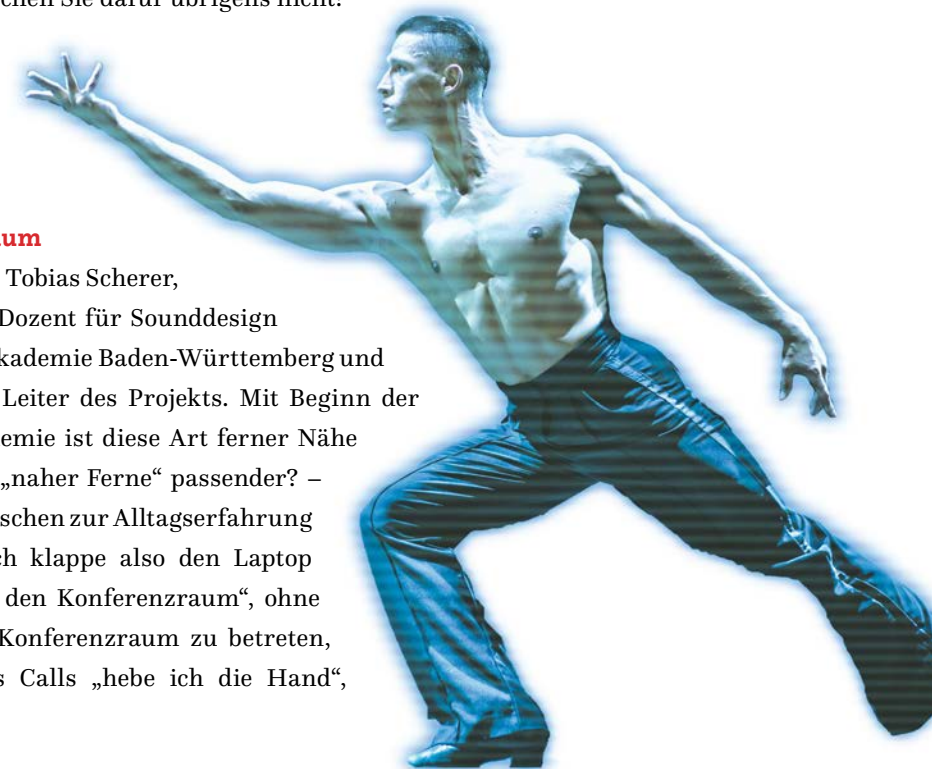
Begegnung mit einer fremden Bekannten

Nur zu – nehmen Sie Ihren Personalausweis zur Hand. Ja genau, das scheckkartengroße Plastikding mit dem Foto, auf dem Sie mit ziemlich hoher Wahrscheinlichkeit aussehen wie ein übernächtiger Hallodri, dem das Leben bisweilen übel mitspielt. Legen Sie das Kärtchen vor sich auf den Tisch und betrachten Sie das Foto. Bewegen Sie nun das Dokument vor sich hin und her. Können Sie das Hologramm Ihres Gesichts erkennen? Grünlich schimmernd, auf der linken Seite von vier Bundesadlern eingerahmt, tritt

es dreidimensional aus der flachen Karte hervor. Versuchen Sie aber, es zu berühren, fassen Sie nichts als das Nichts. Ändern Sie den Blickwinkel, verschwindet Ihr Abbild mit einem Mal. Aber was ist dieses schwebende Schimmern Ihres Konterfeis dann eigentlich? Und wem sehen Sie in die Augen, wenn Sie das durchdringende Flirren Ihres Selbst betrachten? Einem Fremden? Oder eher einem Bekannten? Und wie kann etwas gleichzeitig sein und wiederum nicht, Echtheit und Täuschung vereinen? Und ist es nicht paradox, dass sich Ihr Ausweis einer Illusion bedienen muss, um seine Echtheit zu bezeugen? Was ist das für ein geheimnisvoller Raum, der da zwischen dem Präsenten und dem Nicht-Präsenten entsteht, flüchtig und einfach nicht zu fassen? Trauen Sie sich, in eine Über-Wirklichkeit einzutauchen, in der ein Konzert mehr ist als das, was im Hier und Jetzt stattfindet? Und warum enthält dieser Abschnitt eigentlich so viele Fragen? Wenn das Rätselhafte des Hologramms auch Sie in den Bann zieht, sehen wir uns vielleicht am 1. Dezember 2023 zu einer Reise in eine Terra incognita. Einen Personalausweis brauchen Sie dafür übrigens nicht!

Raum für Raum

Videocall mit Tobias Scherer, Tonmeister, Dozent für Sounddesign an der Filmakademie Baden-Württemberg und Technischer Leiter des Projekts. Mit Beginn der Corona-Pandemie ist diese Art ferner Nähe – oder wäre „naher Ferne“ passender? – für viele Menschen zur Alltagserfahrung geworden. Ich klappe also den Laptop auf, „betrete den Konferenzraum“, ohne dabei einen Konferenzraum zu betreten, während des Calls „hebe ich die Hand“,



ohne dabei die Hand zu heben, und „schalte mich stumm“, ohne tatsächlich zu verstummen. Spätestens seit März 2020 gibt es Konferenzräume, Hände, Stummsein und anderes für viele Menschen auch mit Anführungszeichen – „Konferenzräume“, die keine Konferenzräume sind und „Hände“, die nicht aus Haut und Knochen, sondern aus Pixeln bestehen. Im Nullkommnichts sind wir, so könnte man meinen, professionelle Weltenwandler:innen zwischen Leibhaftigkeit und Distanz geworden. Vielleicht lohnt es sich also, diesem neuen Raum Raum zu geben und nachzufragen, was da eigentlich entstanden ist. Denn obwohl die Planungen für „Holo Harmonies“ bereits vor Ausbruch der Pandemie begonnen haben, ist das Projekt auch eine Einladung an alle, die Lust haben, sich spielerisch mit neuen Formen des (Ir-) Realen auseinanderzusetzen.

„Eigentlich ist ein solches Projekt ein Wunder“, sagt Tobias Scherer einleitend. Und vielleicht muss man, im positiven Sinne, wirklich ein wenig „wunderlich“ sein, um eine solche Vielzahl an Künstler:innen, Techniker:innen, Ideen und Vorstellungen zusammen zu bringen. Scherer, der sich selbst als Creative Producer bezeichnet und zusammen mit Jana Günther und Intendant Markus Korselt das Konzept von „Holo Harmonies“ entwickelt, erzählt von den Anforderungen, die ein solches Vorhaben mit sich bringt: minutiöse Absprachen zwischen allen Beteiligten, einem Dirigenten, der denkt wie ein:e Tänzer:in, einem Visual Artist, der sich in eine:n Musiker:in hineinversetzen kann – und will. Ganz praktisch bedeute dies beispielsweise, das Geschehen auf beiden Bühnen so aufeinander abzustimmen, dass projiziertes Live-Hologramm und „echte“ Musiker:innen nicht miteinander kollidieren. Andernfalls entstünde ein sogenannter glitch, eine optische Panne also,



bei der ein:e virtuelle:r Tänzer:in quasi durch ein:e Musiker:in „hindurchtanze“. Und Choreograf Mauro Bigonzetti müsse seinerseits die minimale technische Verzögerung bei der Übertragung zwischen Prag und Baden-Baden berücksichtigen und seine tänzerischen Konzeptideen daran anpassen.

Bei aller Innovationskraft und High-End-Technik, darin sind sich die Beteiligten jedoch einig, dürfe man nie die autarke Wucht von Schuberts Meisterwerk „Der Tod und das Mädchen“, das im Zentrum des Projekts steht, aus den Augen verlieren. „Es geht mir um die Idee, dass Besucher:innen im Konzertsaal gemeinsam etwas Neues erleben und ihre Erfahrungen mit anderen Menschen teilen.“ Auch deswegen, betont Scherer, würden beim Projekt keine VR-Brillen eingesetzt, denn ein Rückzug in die Abgeschlossenheit ginge am Ziel vorbei. „Wir sind ja immer noch gemeinsam im Konzertraum und freuen uns, dass die anderen da sind.“



Der Soziologe Andreas Reckwitz hat in seinem Bestseller „Die Gesellschaft der Singularitäten“ vor einigen Jahren eine eben solche als kausal für den „Strukturwandel der Moderne“ – so der Untertitel seines Werks – diagnostiziert: Was zählt, sei das Besondere, die Dauer-Performance eines exzeptionellen Egos; wider dem Allgemeinen, bloß weg mit Nullachtfünfzehn! Und es liegt freilich nahe, dass diese Entwicklung dem Ich zwangsläufig den Vorzug vor dem Wir gewährt. Und vielleicht sind Scherers Worte auch gerade deshalb so erfrischend: Das Konzert ist und bleibt ein Gemeinschaftsgefühl, das sich gegen den Trend der Vereinzelung stellt. „Wir wollen, dass sich alle freuen, wenn sich einer freut – und andersherum.“ Wir verabschieden uns. Ich klicke auf das rot hinterlegte „Meeting verlassen“-Feld. Der virtuelle Konferenzraum – und mit ihm der echte Tobias Scherer – sind mit einem Mal verschwunden.

Glauben Sie an die Wirklichkeit?

Das lässt der französische Philosoph und Soziologe Bruno Latour in seinem Buch „Pandora’s Hope“, das längst zu einem Klassiker der Wissenschaftstheorie avanciert ist, einleitend fragen. *Glauben Sie an die Wirklichkeit?* Was für eine merkwürdige Frage! Die Wirklichkeit – eine Glaubenssache? Möglich, dass diese Frage auch deshalb so kurios erscheint, weil wir uns allzu oft in einem Leben mit scheinbar unvereinbaren Gegensatzpaaren eingerichtet haben: das Gute oder das Böse, hell oder dunkel, richtig oder falsch. Was aber, wenn es manchmal gerade auf das Dazwischen ankommt, auf jenes nicht selten verheerend dünne Eis, in dem die Dinge gleichzeitig ein bisschen richtig und ein bisschen falsch, zu einem Teil wahr und einem Rest gelogen sind? Mauro Bigonzetti fasst auch seine Idee des Hologramms auf diese Weise zusammen: „Es ist weder Wahrheit noch Trug, es ist etwas dazwischen.“

Aber wie kann jemand denn (nicht) glauben können, dass etwas (nicht) wirklich ist? Eine Idee von der Wirklichkeit könnte dann wahrscheinlich ausschließlich darin bestehen, grundsätzlich nur in Ausschnitten zugänglich zu sein, unbeständig und allein vom Standpunkt unserer Betrachtung abhängig ... Eben gleich einem Hologramm, das schlagartig verschwinden kann, sobald man den Blickwinkel ändert. Vielleicht wäre eine solche Wirklichkeit dann wirklich allein durch Glauben zu bewältigen. Und – glauben Sie an die Wirklichkeit?



Nobelpreis, Science Fiction, Konzertbühne – eine kurze Geschichte der Hologramm-Technik

„Ein Projekt wie ‚Holo Harmonies‘ ist natürlich ein echter Nervenkitzel“, offenbart Intendant Markus Korszelt angesichts der Tatsache, dass das Publikum am 1. Dezember 2023 einen Konzert- und Tanzabend erleben wird, den es so noch nicht gegeben hat. „Das Projekt ist ein Risiko“, sagt gar Choreograf Mauro Bigonzetti. „Aber ich liebe das Risiko“, schiebt er schnell hinterher – und lacht.

Die Hologramm-Technik, die dem Projekt als technisch-konzeptionelle Idee zu Grunde liegt und eine solch neue Form grenzüberschreitenden Arbeitens erst möglich macht, wurde übrigens Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelt. Der ungarische Ingenieur Dennis Gábor, zugleich Gründungsmitglied des Club of Rome, erhielt für die von ihm erfundene Technik der Holografie im

Jahr 1971 sogar den Physik-Nobelpreis. Science-Fiction-Fans dürften mit den freischwebenden, dreidimensionalen Abbildern nicht zuletzt seit Star Trek vertraut sein. Und auch längst verstorbene Künstler wie Michael Jackson oder 2Pac wurden schon mit Hilfe von Hologrammen wieder zum Leben erweckt. Dabei wurden die Projektionen jedoch stets im Vorfeld produziert und während des Konzerts lediglich eingespielt. Die freilich weit aufwendigere Live-Hologramm-Technik hingegen steckt momentan noch mitten in der Entwicklung, bei „Holo Harmonies“ wird sie zum ersten Mal im Rahmen eines Konzerts eingesetzt werden.

Creative Producer und Medien-Konzepterin Jana Günther erklärt: „Für mich als Konzepterin ist es wahnsinnig spannend, mit klassischen Formaten wie Konzert oder Ballettaufführung zu experimentieren“. Denn durch den Einsatz der Hologrammtechnik sei eine ganz spezielle, dreidimensionale Tiefenwirkung möglich. „Anders als zum Beispiel bei einer Videoprojektion entsteht durch das Hologramm ja ein komplett neuer Raum, den wir durch eine permanente Illusion aufrechterhalten müssen.“

Auf die kritische Nachfrage, ob die Zukunft klassischer Musik also im Zusammenspiel mit visuellen Effekten und High-End-Technik läge, weiß Intendant Markus Korselt jedoch zu beschwichtigen: „Musik braucht kein Hologramm, um aktuell zu sein. Es geht uns bei ‚Holo Harmonies‘ nicht darum, klassische Musik aufzuhübschen. Wir wollen bestimmt keinen getunten Schubert! Aber ich glaube, man kann auf die Kraft des Meisterwerks vertrauen und trotzdem Lust haben, etwas Neues zu probieren.“ Neues probieren momentan auch die Betreiber von Mobilfunknetzen und Start-ups; weltweit arbeiten sie daran, Live-Hologramme alltagstauglich zu machen. Videokonferenzen könnten somit beispielsweise schon bald mit einem dreidimensionalen 1:1-Abbild des Gegenübers in Echtzeit möglich sein. Die Frage, wie groß die Verzückung angesichts eines dann vielleicht in Lebensgröße am Homeoffice-Küchentisch platzierten Chefs sein mag, steht aber höchstwahrscheinlich auf einem anderen Blatt ...

„Vorüber! Ach, vorüber! Geh, wilder Knochenmann!“

So richtet sich das nicht näher bezeichnete „Mädchen“ in Schuberts Kunstlied „Der Tod und das Mädchen“ flehend an Freund Hein. Das auf einem Gedicht von Matthias Claudius basierende Lied mit seiner beinahe erdrückenden Intimität hat Schubert später für Streichquartett erweitert; zu eben jener Fassung, die das Stuttgarter Kammerorchester bei „Holo Harmonies“ zu Gehör bringen wird. Schuberts Streichquartett Nr. 14 in d-moll ist dabei mit der Repertoirebiografie des SKO so eng verbunden wie wahrscheinlich kaum ein zweites Stück, unzählige Male haben es die Musiker:innen in den Konzertsälen der Welt interpretiert und auf CD eingespielt. Die Antithese von Tod und Leben aber ist so stark und rätselhaft wie eh und je: Da treffen sich zwei, deren Begegnung eigentlich unmöglich scheint – zumindest für jene, die an unvereinbaren Gegensätzen festhalten. Für alle anderen tun sich beinahe schwindelerregende Fragen auf, die in bodenlose Zwischenwelten führen – schauerlich und tröstlich zugleich. Es mag Gründe haben, dass sich der kranke und bald darauf jung verstorbene Schubert seinerzeit ausgerechnet diesem Abgründigen zugewandt hat. „Für mich ist Schubert immer ein bisschen der Elton John seiner Zeit“, sagt Tobias Scherer. „Ich glaube, Schubert war ein bunter Vogel, immer offen für Neues, aber er wurde in seinem Leben auch viel enttäuscht. Und ich denke, er hat ein bisschen gebraucht, um auf sich zu vertrauen.“ „Der Tod und das Mädchen“ sei ein mutiges Stück, ein großes Wagnis, so Scherer. „Und ich hoffe, dass ein bisschen etwas von Schuberts Mut auf uns übergeht.“

Text: Margret Findeisen

Informationen zum Kartenvorverkauf in Baden-Baden:

„Der Tod und das Mädchen. Hologramm-Ballett mit Orchester“

Freitag, 01.12.2023, 20 Uhr / Festspielhaus Baden-Baden (Beim Alten Bahnhof 2, 76530 Baden-Baden)

Tickets ab 14 €: <https://festspielhaus.eventim-inhouse.de/webshop/webticket/eventlist>

Ein Projekt des Stuttgarter Kammerorchesters, gefördert durch das Auswärtige Amt







SK
O stuttgarter
kammerorchester



Ein Selbstporträt

Die 7 hat weltweit eine besondere Stellung unter den Zahlen. Für Welt-

wunder und Wochentage, letzte Worte am Kreuz, Lebenszyklen, Tugenden und Sünden oder die Zahl von Schneewittchens Beschützern scheint sie eine Normgröße zu sein. Und vor allem gilt sie in unseren Breiten als Glückszahl.

Wenn das kein doppelt gutes Vorzeichen für unsere aktuelle Spielzeit ist, denn seit 77 Jahren besteht das Stuttgarter Kammerorchester nun schon. Und während dieser Zeit hat sich auch unser Ensemble in der Musik weltweit eine besondere Stellung erarbeitet. Den Grundstein legte Karl Münchinger mit dem unverwechselbaren Klang, der uns als Orchester bis heute

auszeichnet. In den auf ihn folgenden Jahren haben wir uns stetig weiterentwickelt und mit unermüdlicher Gastspieltätigkeit unsere internationale Wahrnehmung in nahezu allen bedeutenden Konzertsälen ausgebaut und gefestigt. Unter Ehrendirigent Dennis Russell Davies, der uns die Musik der Gegenwart erschloss. Später Michael Hofstetter, der das Orchester an die historische Aufführungspraxis heranführte. Dann Matthias Foremny, der eloquente Musikerklärer, der eine Tür zur Musik bis dahin unbekannter Komponisten öffnete. Und nun das musikalische Führungsduo, Thomas Zehetmair mit Jörg Widmann als kongenialen Künstlerischen Partner, unter deren Ägide das Stuttgarter Kammerorchester sein breitgefächertes Repertoire noch einmal neu sieht und interpretiert.

So ist unser Ensemble nicht allein wegen der erzwungenen, fast zweijährigen coronabedingten Verbannung aus den Konzertsälen hungrig auf die neue Spielzeit. Unsere Musiker:innen wollen dem Publikum zeigen, wie weit sich – auch grenzüberschreitend zu Jazz, Rock oder E-Musik – der Bogen ihres Repertoires heute spannt, ohne dabei der Tradition des Orchesters untreu zu werden.

Schon zum Jahresauftakt mit dem traditionellen Dreikönigskonzert tritt unser Orchester diesen Beweis an. Unter der Leitung von Thomas Zehetmair stehen die Uraufführung einer Auftragskomposition von Annachiara Gedda – vielleicht eine der derzeit beeindruckendsten jungen Komponistinnen –, der Tenor Ian Bostridge mit Berlioz' „Nuits d'été“ und Schuberts unvollendete 7. Sinfonie einander gegenüber. Weiter geht es im Februar anlässlich des 100. Geburtstags von György Ligeti mit seinen „Métamorphoses nocturnes“, denen Bachs Kantate „Non sa che sia dolore“ gegenübersteht, interpretiert von der international gefeierten Sopranistin Sunhae Im. Aufregend klassisch wird es dagegen, wenn unter der Leitung von Jörg Widmann zwei seiner eigenen Werke neben Mendelssohn und Weber erklingen und Thomas Zehetmair gemeinsam mit Pierre-Laurent Aimard einen gesamten Konzertabend dem großen Mozart widmet. Unter der Leitung von Violinistin Midori Seiler darf sich das Publikum im Juli auf Barockmusik vom Feinsten

freuen. Im Herbst geht die musikalische Reise mit Pianist Alexander Melnikov zurück in die neuere Zeit und im November zur Neuen Musik – um das Konzertjahr leidenschaftlich mit einem Abend zu beschließen, bei dem Mozart und Haydn in Bearbeitungen der zeitgenössischen russischen Komponistin Lera Auerbach im Mittelpunkt stehen.

Nomen est omen! Bei unseren Sternstundenkonzerten sprühen wieder die Funken. Unter Daniel Sepec trifft Iron Maiden „in love“ auf Vivaldi. Im Oktober begegnen sich dann David Bowie und Ludwig van Beethoven im „Moonlight on Mars“. Beides werden garantiert ba-rockige Begegnungen der ganz besonderen Art. Noch einmal für György Ligeti zum 100. Geburtstag lässt es das SKO im April so richtig „krachen“ und nicht nur „100 Metronome“ ticken. Zu hören sind auch seine „Fanfares“, ein „Hungarian Rock“, ein „Loop“ und „Transsylvanische Tänze“ und auch Béla Bartók ist zu Gast. Also bitte, wenn das kein Festtag ist. Musik, die „tanzbar“ ist, die unmittelbar mitreißt und in den Körper geht – solche Musik hat nicht nur Henry Purcell für seine Oper „Fairy Queen“ geschrieben; wie zeitlos und frisch sie ist, zeigt an diesem Abend der Schlagzeuger und Komponist Johannes Fischer durch die pointierte Begleitung mit raffinierter Handpercussion. Das muss man gehört und gesehen haben! Und zu guter Letzt wird der österreichische Violinist Benjamin Schmid im Dezember einen groovenden Jazzabend mit unserem Orchester gestalten.

Und wenn wir schon von unvergesslichen Konzerten sprechen, so fiebern wir natürlich schon dem Highlight des Jahres entgegen: unserem Hologramm-Konzert, das im Dezember zeitgleich im Festspielhaus Baden-Baden und dem Tschechischen Nationaltheater endlich zur Aufführung kommen soll. Darüber hinaus arbeiten wir mit Hochdruck an unserem nächsten bahnbrechenden Projekt, bei dem wir uns mit dem Verhältnis von Musik, Mensch, Maschine und Digitalisierung auseinandersetzen. Von unserer Projektidee konnten wir auch den Bund überzeugen und haben vom Programm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ die maximal mögliche Fördersumme von 400.000 Euro bekommen. Sie dürfen gespannt sein!

Es ist uns eine große Freude und Herzensangelegenheit, dass wir auch in diesem Jahr mit unserem Musikvermittlungsprogramm „SKOhr-Labor“ in verschiedensten Schulformen, Mehrgenerationenhäusern, unterschiedlichen Orten in Stuttgart und auf Reisen vertreten sein werden. So begehen wir beispielsweise Ligetis 100. Geburtstag auch mit Schüler:innen und werden uns im Vorfeld zweier Konzerte mit Autohupen und Metronomen seinem Werk nähern. Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit mit TONALi in der Saison 2020/2021 gibt es in diesem Jahr eine Fortsetzung und so bringt die TONALi-TOUR mit dem SKO als innovatives Projekt kultureller Bildung wieder talentierte junge Musiker:innen in Schulen und Schüler:innen ins Konzert – dieses Jahr in Waiblingen. Auch mit unserem Patenorchester aus Weil im Schönbuch setzen wir die Zusammenarbeit fort. Bei „Zuffenhausen klingt“ werden wir unsere Education-Arbeit mit der Rosenschule Zuffenhausen erweitern. Wir träumen von einer Schule, in der es klingt und tönt, bunt und bewegt ist und in der ein vertrauensvoller Spielraum im Miteinander von Kindern und Profi-Musiker:innen, Lehrer:innen und Eltern entsteht. Das Projekt soll ins gesamte Viertel ausstrahlen und das Quartier durch die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren zum Klingen bringen.

Dass wir neben all den abwechslungsreichen Konzertprogrammen sowie innovativen digitalen und Education-Projekten auch unsere Bestrebungen rund um das Thema Klimaschutz weiterhin verfolgen, ist sowieso klar. Wir stellen unsere Aktivitäten daher regelmäßig auf den Prüfstand und versuchen gemeinsam, in unserem Orchesteralltag noch nachhaltiger und ressourcenschonender zu agieren.

Wir freuen uns auf eine spannende Spielzeit 2023 mit Ihnen!



Stuttgarter

Orchester

Wir machen die Musik

Chefdirigent . Thomas Zehetmair

Künstlerischer Partner . Jörg Widmann

Erste Violine . Susanne von Gutzeit, Erste Konzertmeisterin .
Yu Zhuang, Zweiter Konzertmeister . Piotr Szabat . Katharina Fasoli .
Luca Bognár

Zweite Violine . Irina Simon-Renes, Stimmführerin .
Małgorzata Keitel, stellvertretende Stimmführerin .
Dorothea Knell . Ulrike Stortz

Viola . Manuel Hofer, Solo-Bratschist . Marko Milenković, Solo-Bratschist .
Kamila Mayer-Masłowska, stellvertretende Solo-Bratschistin . Iiro Rajakoski .
Emanuel Wieck

Violoncello . Nikolaus von Bülow, koordinierter Solo-Cellist .
Ofer Canetti, koordinierter Solo-Cellist . Ulrike Eickenbusch

Kontrabass . Renger Woelderink, Solo-Bassist

Die Aufistung enthält alle Orchestermitglieder in Voll-, Teil- und Elternzeit bzw. als Elternzeitvertretung.

Unsere Partner und Freunde

Das Stuttgarter Kammerorchester wird von zahlreichen Sponsoren, Projektförderern und -partnern sowie einem treuen Freundes- und Spenderkreis unterstützt.

Wir danken herzlich:

Unseren **Hauptförderern und -sponsoren**, der Stadt Stuttgart, dem Land Baden-Württemberg und der Robert Bosch GmbH.

Unseren **Projektsponsoren**, der Allianz Lebensversicherungs-AG als offiziellem Partner der Sternstunden, der E. Breuning GmbH & Co. als offiziellem Ausstatter des SKO, der Mercedes Benz-Niederlassung Stuttgart und Spirit/21.

Unserem **Digitalisierungspartner**, der Berthold Leibinger Stiftung.

Unseren **Klimapartnern**, der Bosch Climate Solutions GmbH, der ClimatePartner GmbH, der Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

Weiter unseren **Projektförderern und -partnern**, dem Auswärtigen Amt, der Baden-Württemberg Stiftung, der Bundeszentrale für politische Bildung, eitieCloud, dem Institut français Stuttgart, der Karl-Schlecht-Stiftung, der Maison Européenne de l'Architecture, der Pirastro GmbH und der Wüstenrot Stiftung.

Und zu guter Letzt den **Projektförderern und -partnern** unseres SKOhr-Labors, Gaby und Jürgen Kiehne, Karin Stellwaag, der Karl-Schlecht-Stiftung, Margit Leitz, der Robert Breuning Stiftung, der Stadt Waiblingen, TONALi und der Winfried Böhler Stiftung.

Hauptförderer und
-sponsoren



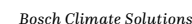
Projektsponsoren



Digitalisierungs-
partner



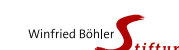
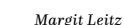
Klimapartner



Projektförderer
und -partner



Projektförderer
und -partner
SKOhr-Labor



Und insbesondere danken wir auch unserem **Freundeskreis**.

Mäzene . Regina Maria Chur, Gaby und Jürgen Kiehne, Bettina und Richard Kriegbaum, Friedrich Schock

Senatoren . Prof. Dr. Mark-K. Binz, Petra und Dr. Rolf Bulander, Ingo Mack, Thomas Rienth, Karin Stellwaag, Dipl.-Ing. Hans Peter Stihl

Kuratoren . Christine Arlt-Palmer, Petra und Jörg Braun, Horst Bülow, Dr. Christiane Dithmar, Marc Gegenfurtner, Dr. Volker Gerstenmaier, Sonja und Christoph Goeser, Romy Hartmann-Stumpp, Anna-Maria Krauth-Huber, Margit Leitz, Prof. Dr. Ludger Lohmann, Helmut Lohrmann, Prof. Dr. Klaus Mangold, Dr. Marc Natusch, Claudia Neuhaus, Sabine und Andreas Nobis, Dr. Horst-W. Reckert, Dr. Hans Röhm, Dr. Claudia Rose, Julia und Wolf-Henning Scheider, Peter Schneider, Prof. Dr. Hermann Scholl, Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Dr. Alexander Schwarz, Peter Ströbel, Sabine Vogel-Schuster, Dr. Stefan Völker, Max Wagner, Prof. Dr. Klaus Weber, Marcus Weller, Thomas Zell

Freunde . Vanessa und Dennis Artz, Charlotte Azone von Cube, Petra Bardelang, Bettina Beisenkötter, Helmut Benker, Christine Berg, Prof. Dr. Wolfgang Blättchen, Dr. Bernd Bohr, Dorle Buohler, Dres. Renate und Gerd Cramer, Dr. Friedrich Danner, Elisabeth und Dr. Dr. Thomas Eiche, Ulrich Endress, Prof. Peter Faller, Katharina und Kaspar Ferdinand Gerhard, Wolfgang Hahn, Jutta Ingelfinger, Dr. Mathias Kammüller, Gisela und Hans-Georg Klaiber, Astrid Klapp-Lehrmann, Peter Klatt, Raimund Klein, Ilse und Hilko Köhne, Dr. Karl Kollmann, Stephanie Kollmann, Gisela Kollmar, Adelheid Kramer, Beatrix und Wolfgang Kunz, Florian La Roche, Gudrun La Roche, Prof. Dr. Kurt Lauk, Karin Leberwurst, Dr. Gerhard Lehrmann, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Manfred Lübbe, Dr. Felix Muhle, Sabine und Andreas Nobis, Eberhard Norden, Dr. Hans Gert Pfisterer, Gudrun Gina Ploch, Frank Bodo Rapp, Katarina und Gerhard Rehm, Jasna Schmidt, Walter Schmidt, Elke Schwick, Anne-Margret Steimle, Ruth Stekl, Ulrike Stortz, Dr. Martin Thriemer, Elfriede Uerz, Dr. Andreas Wimmer, Dr. Joachim A. Wüning

Sowie zahlreiche nicht öffentlich genannte Spenderinnen und Spender.







SKO Konzerte 2023

A portrait of Ian Bostridge, a middle-aged man with grey hair and blue eyes, wearing a red scarf and a dark jacket. He is looking directly at the camera with a slight smile.

Ein Traum vom Sommer

Freitag, 6. Januar 2023, 20:00 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Beethoven-Saal

Abo-Konzert

Ian **Bostridge** . Tenor
Thomas **Zehetmair** . Leitung

Hector **Berlioz**

„Nuits d’été“ für Tenor und Streichorchester op. 7

Annachiara **Gedda**

„Geometrie spezzate for 17 strings“ (Auftragskomposition, UA)

Franz **Schubert**

Sinfonie Nr. 7 h-Moll „Die Unvollendete“ D. 759

„Gerade an die feurigsten Dinge muss man kaltblütig herangehen.“
(Hector Berlioz)

Das sagt der Richtige. Denn wenn es einen romantischen Hitzkopf gab, der als *enfant terrible* die Musikwelt durcheinandergewirbelt und auch in seinem Privatleben alle Höhen und Tiefen erlebt hat, dann Berlioz. Eines der beliebtesten Werke des Franzosen – die „Nuits d’été“ (Sommernächte) nach Gedichten von Théophile Gautier – lässt Rosen und Friedhofsgeister sprechen und handelt von Liebe Sehnsucht, Melancholie und Tod. Der britische Star-Tenor Ian Bostridge interpretiert den Liederzyklus in allen Farbschattierungen der Romantik. Vom düsteren Beginn in h-Moll bis zum paradiesischen Schlussakkord in E-Dur ist Franz Schuberts „Unvollendete“ ein Kunstwerk in Vollendung, so perfekt wie ein Torso von Michelangelo. Ob Schubert die Sinfonie mit ihren zwei Sätzen tatsächlich als abgeschlossen betrachtete oder sie wegen Opern-Plänen nur ruhen ließ, bleibt sein Geheimnis. Kein Geheimtipp mehr ist die mit internationalen Kompositionspreisen überhäufte Italienerin Annachiara Gedda. Bei diesem Dreikönigskonzert führt das SKO unter der Leitung seines Chefdirigenten Thomas Zehetmair ein Auftragswerk von Gedda auf. Ein starker Auftakt ins neue Jahr 2023!

Tickets gibt es bei der **Kulturgemeinschaft Stuttgart**.



Iron Maiden in love with Vivaldi

Mittwoch, 1. Februar 2023, 20:00 Uhr
Hospitalhof Stuttgart, Paul-Lechler-Saal

Sternstunde

Daniel **Sepec** . Violine und Leitung

Bernie **Mallinger** . Arrangements der Iron Maiden-Stücke

Antonio **Vivaldi** . Violinkonzert e-Moll RV 278 (1. Satz) › Iron **Maiden** . „Murders in the rue Morgue / Wrathchild“ › Antonio **Vivaldi** . Concerto ripieno d-Moll RV 128 › Iron **Maiden** . „Fear of the dark“ › Antonio **Vivaldi** . „Die vier Jahreszeiten“ (Der Winter) › Antonio **Vivaldi** . „La Follia“ für zwei Soloviolen und Basso continuo d-Moll RV 63 › Iron **Maiden** . „Phantom of the Opera“ › Antonio **Vivaldi** . „Die vier Jahreszeiten“ (Der Sommer) › Iron **Maiden** . „Can I play with madness“

„Antonio Vivaldi was Metal before electricity.“ (Fan-Kommentar auf Youtube)

Der „Priester mit den roten Haaren“ wird Antonio Vivaldi genannt. Vor dem Altar sieht man ihn kaum, vielmehr ist er Teufelsgeiger, Opernintendant, Musiklehrer und einer der berühmtesten Komponisten Europas zur Zeit der „Vier Jahreszeiten“. Kaum zu glauben, dass er zum Ende seines Lebens nicht mehr gefragt ist. Erst zwei Jahrhunderte später macht seine Musik wieder Furore, mit Sommergewittern und Winterstürmen, mit starken Bildern und Gefühlen, komplexen Strukturen und einer unglaublichen Virtuosität. Wonach seine Fans vor allem suchen, ist der Rausch. Vivaldi ist der Rockstar des Barock. Exklusiv für diese vom Solisten Daniel Sepec geleitete Sternstunde des SKO arrangiert der österreichische Geiger Bernie Mallinger Welthits von Iron Maiden, Vivaldis Brüdern im Geiste. Die britische Kult-Band fegt seit fast vier Jahrzehnten mit Shows vor bis zu 200.000 Fans durch die Arenen aller Kontinente. Ihre Balladen rufen das Unheimliche und Morbide laut beim Namen und zwingen es in die Knie, mit messerscharfen Cuts, himmelsstürmenden Bass-Soli und orkanartigen Drums. Heavy Metal at its best – Vivaldi hätte es geliebt!

Tickets gibt es bei Reservix.

Offizieller Partner der
Sternstunden





Métamorphoses nocturnes

Ligeti zum 100. Geburtstag

Freitag, 10. Februar 2023, 19:30 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal

Abo-Konzert

Sunhae **Im** . Sopran
Thomas **Zehetmair** . Leitung

György Sándor **Ligeti**
Streichquartett Nr. 1 „Métamorphoses nocturnes“
in der Fassung für Streichorchester (bearbeitet von Georg Oyen)

Johann Sebastian **Bach**
Kantate „Non sa che sia dolore“ BWV 209

Johannes **Brahms**
Streichersinfonie nach dem Streichquartett G-Dur op. 111

„Man kann mich nicht festnageln auf eine einheitliche, verbal ausdrückbare kompositorische Theorie. Sondern ich versuche immer, neue Dinge auszuprobieren.“ (György Ligeti)

100 Jahre wäre György Ligeti, der polyglotte Anti-Ideologe unter den Komponisten, im Jahr 2023 geworden. So immens ist sein Einfluss auf die Musik unserer Zeit, dass ihm das SKO gleich zwei Abende widmet. Die von Bartók inspirierten „Métamorphoses nocturnes“ entstanden 1953 im stalinistischen Ungarn „für die Schublade“ und wurden 1956 nach Ligetis Flucht nach Wien uraufgeführt. Um den Abschied eines Leipziger Freundes geht es in der Bach-Kantate BWV 209, allerdings weiß man bis heute nicht, wen Bach da mit feinem Humor (und warum gerade auf Italienisch?) verabschiedete. Mit Bachs Musik wuchs die Sopranistin Sunhae Im auf. Sie ist in der Kirchenmusik, in der Oper und im Musical zuhause und zählt zu den besten „actor-singers unserer Zeit“ (René Jacobs). Zum Glück meinte es Brahms nicht ganz ernst, als er das Opus 111 zu seinem letzten Werk erklärte. Hier trieb er die Spannung zwischen nostalgischem Abschied und energiegeladenem Aufbruch noch einmal auf die Spitze.

Im Rahmen unseres Education-Programms „SKOhr-Labor“ werden sich Schüler:innen im Vorfeld kreativ Ligetis Kompositionen nähern.

Tickets gibt es bei der Kulturgemeinschaft Stuttgart.



Die große Kunst der Fuge

Freitag, 24. Februar 2023, 19:30 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal

Abo-Konzert

Jörg **Widmann** . Klarinette und Leitung

Wolfgang Amadeus **Mozart**

Adagio und Fuge c-Moll KV 546 in der Fassung für Streichorchester

Jörg **Widmann**

„Aria“ in der Fassung für Streichorchester

Felix **Mendelssohn Bartholdy**

Streichersinfonie Nr. 8 D-Dur

Jörg **Widmann**

Streichsextett „180 beats per minute“

Carl Maria **von Weber**

Klarinettenquintett B-Dur op. 34 in der Fassung für Streichorchester

„Eine Fuge zu machen (...) ist keine Kunst, ich habe deren zu Dutzenden in meiner Studienzeit gemacht. Aber die Phantasie will auch ihr Recht behaupten ...“
(Ludwig van Beethoven)

Dem hätte Carl Maria von Weber, einer der einflussreichsten Frühromantiker, unbedingt zugestimmt. Komplizierte Regeln allein machen noch keine Musik. Das „große Quintett“ für seinen Künstler-Freund Heinrich Baermann, den Klarinettenisten seiner Zeit, händelt souverän die Form (eine Fuge versteckt sich im Rondo-Finale) und setzt die Verwandlungskünste der Klarinette inmitten der Streicher imposant und witzig in Szene. Jörg Widmann, Solist, Dirigent und künstlerischer Partner des SKO, hat neben Webers Meisterstück zwei Prachtexemplare fantasievoller Fugen-Kompositionen von Mozart und Mendelssohn sowie zwei Werke aus eigener Feder aufs Programm gesetzt. In „Aria“ verwandelt sich jedes Streichinstrument in eine Gesangsstimme. Die techno-inspirierten „180 beats per minute“ verdichten sich zu einem Kanon (= Fuge) und sind mit ihrem durchgehend hohen Puls die „pure Lust am Rhythmus selbst“.

Tickets gibt es bei der **Kulturgemeinschaft Stuttgart**.

A portrait of Pierre-Laurent Aimard, a middle-aged man with dark hair, wearing a dark jacket, sitting and looking towards the camera with a slight smile. His hands are clasped in front of him.

Anfang und Ende

Samstag, 25. März 2023, 19:30 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Beethoven-Saal

Abo-Konzert

Pierre-Laurent **Aimard** . Klavier
Thomas **Zehetmair** . Leitung

Wolfgang Amadeus **Mozart**
Sinfonie Nr. 1 Es-Dur KV 16
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 27 B-Dur KV 595
Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupitersinfonie“

„... ich habe in den 10 Tagen daß ich hier wohne mehr gearbeitet als in anderen Logis in 2 Monat, und kämen mir nicht so oft schwarze Gedanken ...“
(W. A. Mozart)

... ach, Mozart! Das Leben ist wahrlich kein Zuckerschlecken, besonders die kargen letzten Jahre nicht. Im Sommer 1788 stürzt er sich in die Arbeit und legt dann drei Sinfonien vor, die sich als Inbegriff der „Klassik“ ins kollektive Gedächtnis einschreiben. Keine zwei Wochen braucht er für die Nr. 41, „die mit der Schlussfuge“. Jupiter wird seine letzte Sinfonie später genannt, weil sie so strahlend und weise über allen Dingen schwebt. Zwischen der ersten (erhaltenen) Sinfonie des Neunjährigen bis zum letzten Klavierkonzert KV 595 von 1791 liegen nicht mal drei Jahrzehnte, aber ein volles Künstlerleben, wie es kein zweites gibt. Die Uraufführung des Klavierkonzerts, mit der bekannten Liedmelodie von „Komm lieber Mai“ im 3. Satz, sollte der letzte öffentliche Auftritt des Komponisten sein. Als Meister der Nuancen lotet der französische Star-Pianist Pierre-Laurent Aimard die faszinierende Vielfalt des Mozartschen Kosmos aus.

Tickets gibt es bei der Kulturgemeinschaft Stuttgart.



100 Metronome

Ligeti zum 100. Geburtstag

Mittwoch, 26. April 2023, 20:00 Uhr
Hospitalhof Stuttgart, Paul-Lechler-Saal

Sternstunde

Anthony **Romaniuk** . Tasteninstrumente
Susanne **von Gutzeit** . Leitung

György **Ligeti** . „Balada si joc“ für 2 Violinen › Béla **Bartók** . Ausschnitte aus „Mikrokosmos“ für Klavier › György **Kurtág** . Ausschnitte aus „Jelek, játékok és üzenetek“ › Béla **Bartók** . Ausschnitte aus Duetten für zwei Violinen › Sándor **Veress** . „Letjös“ aus den „Transsylvanischen Tänzen“ für Streichorchester › György **Ligeti** . „Loop“ aus der Sonate for Viola solo › György **Ligeti** . „Hungarian Rock“ für Cembalo › Miklós **Rózsa** . „Lento con gran espressione“ aus dem Konzert für Streichorchester › György **Ligeti** . „Fanfares“, Ensemble-Improvisation als Überleitung zu › György **Ligeti** . „Musica ricercata“ für Klavier Nr. 7, Ensemble-Improvisation als Überleitung zu › György **Ligeti** . „Continuum“ für Cembalo › György **Ligeti** . „Poème Symphonique“ für 100 Metronome

„Klick. Klick. Klick. Klick. Klick. Klick.“ (Metronom Nummer 78)

György Ligetis Sinn für Ironie war legendär. Die Sinfonische Dichtung für 100 mechanische Metronome etwa macht ebensolche zu 100 emsigen Solisten mit eigenem Herzschlag, von denen keiner wie der andere tickt. Zum 100. Jahrestag von Ligetis Geburtstag kredenzt ihm das SKO eine Sternstunde mit eigenen Stücken, Werken von Komponisten-Kollegen seiner rumänisch-ungarischen Heimat und überleitenden Improvisationen. Als Solisten braucht es hierfür ein Multitalent wie den Australier Anthony Romaniuk. Seit Jugendtagen vom Jazz besessen, entschied sich Romaniuk zunächst für die Klassik und ist dazu noch Cembalist mit einem Faible für historische und generell alle Arten von Tasteninstrumenten. Er hat sich außerdem als Improvisator und genreüberschreitender Künstler im Bereich des Indy Rock und der Ambient und Electronic Music einen weltweit bekannten Namen gemacht.

Im Rahmen unseres Education-Programms SKOhr-Labor werden sich Schüler:innen im Vorfeld kreativ Ligetis Kompositionen nähern.

Tickets gibt es bei [Reservix](#).

Offizieller Partner der
Sternstunden





Don Quixote

Donnerstag, 6. Juli 2023, 19:30 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal

Abo-Konzert

Midori **Seiler** . Violine und Leitung

Arcangelo **Corelli** . Concerto grosso F-Dur Nr. 6 op. 2

Antonio **Vivaldi** . Sinfonia „Al Santo Sepolchro“ h-Moll RV 169

Francesco **Geminiani** . Concerto grosso d-Moll Nr. 12 op. 5 „La Follia“
für zwei Solo-Violinen, Solo-Violoncello und Orchester

Antonio **Vivaldi** . Konzert h-Moll Nr. 10 op. 3 für vier Violinen und Orchester
aus „L'Estro Armonico“ RV 580

Johann Sebastian **Bach** . Konzert d-Moll
für zwei Violinen und Orchester BWV 1043

Georg Philipp **Telemann** . Suite für Orchester G-Dur
„Burlesque de Quixotte“ TWV 55:G10

„An einem Orte der Mancha, an dessen Namen ich mich nicht erinnern will, lebte vor nicht langer Zeit ein Hidalgo, einer von jenen, die einen Speer im Lanzengestell, eine alte Tartsche, einen hageren Gaul und einen Windhund zum Jagen haben.“ (Miguel de Cervantes: Don Quixote)

Was wäre die Weltliteratur ohne ihren ersten Antihelden Don Quixote, der seine Dulcinea für eine wahre Prinzessin, ein paar Windmühlenflügel für Riesen und überhaupt die Welt für etwas ganz anderes hält, als sie ist – denn wer tut das nicht? Georg Philipp Telemanns Suite über den Ritter von der traurigen Gestalt sprüht nur so vor lautmalerischen Ideen und verleiht Don Quixote, Sancho Panza, Dulcinea und auch dem Esel eine unvergleichliche Bühnenpräsenz. Für dieses Konzert rufen Midori Seiler und das SKO mit Telemann, Bach, Geminiani, Corelli und Vivaldi gleich fünf Superlative des Barock aufs Parkett und lassen die Big Five mit bis zu vier Solo-Violinen glänzen. Das Fono Forum charakterisiert die deutsch-japanische Virtuosa als „Geigerin mit Freiheitsdrang – Midori Seiler avancierte zu einer der profiliertesten und vielseitigsten Geigerinnen der Barockszene“.

Tickets gibt es bei der Kulturgemeinschaft Stuttgart.



Die vier Temperamente

Donnerstag, 19. Oktober 2023, 19:30 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal

Abo-Konzert

Alexander **Melnikov** . Klavier
Thomas **Zehetmair** . Leitung

Bernd Alois **Zimmermann**
Konzert für Streichorchester

Paul **Hindemith**
Thema mit vier Variationen für Klavier und Streichorchester
„Die vier Temperamente“

Alfred **Schnittke**
Trio-Sonate für Streichorchester (bearbeitet von Juri Bashmet)

„Für mich ist die Hauptsache in der Musik, dass ein Mensch zu Menschen spricht und dass er vernünftig spricht und dass er verstanden wird. Ob das unbedingt neu ist, das spielt so gar keine Rolle. Es soll echt sein und gut sein.“
(Paul Hindemith)

Echt und gut! Das sind die „Vier Temperamente“ als Doppelstück, nämlich als Klavierkonzert und abstraktes Ballett für den legendären Choreografen Georges Balanchine, in jeder Hinsicht. Paul Hindemith erhielt den Auftrag 1940 im amerikanischen Exil; die Uraufführung des Balletts fand erst nach dem Krieg 1946 statt. Als temperamentvoller Solist am Klavier brilliert Alexander Melnikov, das Universalgenie unter den derzeitigen Pianisten-Stars. „Melnikovs musikalische Speicherkapazität und seine Gedächtnisleistung übersteigen eigentlich das Vorstellbare.“ (SWR) Hindemiths „Vier Temperamente“ werden flankiert von Zimmermanns Konzert für Streichorchester, einem neoklassizistischen Frühwerk von 1948, und Schnittkes Trio-Sonate von 1985. In diesem sehr persönlich gehaltenen Stück spiegeln sich spätromantische Wiener Klänge von Gustav Mahler und Alban Berg. Unter der Leitung von Chefdirigent Thomas Zehetmair spielt das SKO die Trio-Sonate in der Besetzung für Streichorchester, sozusagen auf großer Leinwand.

Tickets gibt es bei der Kulturgemeinschaft Stuttgart.



Moonlight on Mars

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 20:00 Uhr
Hospitalhof Stuttgart, Paul-Lechler-Saal

Sternstunde

Marzi **Nyman** . Elektro-Gitarre

N.N. . Percussion

Hugo **Ticciati** . Leitung

Ludwig van **Beethoven** . Klaviersonate Nr. 2 op. 27 (Adagio Sostenuto) (arrangiert von Johannes Marmén) › Arvo **Pärt** . „Fratres“ › David **Bowie** . „Blackstar“ (arrangiert von Marzi Nyman) › Ludwig **van Beethoven** . Streichquartett a-Moll op. 132 (Heiliger Dankesgesang) › Arvo **Pärt** . „Silouan’s Song“ › Marzi **Nyman** . „Anxiety of the Seventh, a Rock version of Beethoven’s 7th“ › Arvo **Pärt** . „Darf ich“ › David **Bowie** . „Moonlight on Mars“ aus Beethovens Mondscheinsonate und Bowies „Life on Mars“ (arrangiert von Marzi Nyman)

„I hate sleep.“ (David Bowie)

Der androgyne Brite mit den verschiedenfarbigen Augen war als Musiker, Schauspieler, Künstler, Produzent und Mode-Ikone unermüdlich. Über alle Genrengrenzen erhaben, piff er auf jede Konvention. David Bowie erfand sich seit den späten 1960er Jahren bis zu seinem Tod 2016 ständig neu. Eigenwillig und unabhängig wie Beethoven griff er mit jedem neuen Album nach den Sternen und katapultierte die gesamte Kunstwelt von einer Galaxie in die nächste. Den Tod schon vor Augen, brachte er „Blackstar“, sein 28 (!) Album, als eine Art Vermächtnis heraus. Unter der Leitung von Hugo Ticciati machen das SKO und der finnische Jazz-Gitarrist Marzi Nyman aus dieser Sternstunde ein intergalaktisches Gipfeltreffen mit Bowie, Beethoven und dem estnischen Komponisten Arvo Pärt, der es wie kein anderer lebender Tonkünstler versteht, die kosmische Unendlichkeit und Ewigkeit in Töne zu fassen.

Tickets gibt es bei Reservix.

Offizieller Partner der
Sternstunden





La Passione

Montag, 6. November 2023, 19:30 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal

Abo-Konzert

Lera **Auerbach** . Klavier und Leitung

Wolfgang Amadeus **Mozart**

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 20 d-Moll KV 466
(Kadenzen von Lera Auerbach)

Joseph **Haydn**

„L'isola disabitata“ Ouvertüre Hob. XXVIII:9 (Auerbach Editions)

Lera **Auerbach**

„Eterniday“ (Hommage an W.A. Mozart)
für große Trommel, Celesta und Streichorchester

Joseph **Haydn**

Sinfonie Nr. 49 f-Moll Hob. I:49 „La Passione“ (Auerbach Editions)

„Eine der begabtesten Künstlerinnen, die ich je getroffen habe (...). Ihr starkes Talent (...) wird von einem tiefen Respekt gegenüber der Vergangenheit genährt. Und gleichzeitig erlaubt es ihren Kreationen, aufrichtig und persönlich, innovativ und wagemutig zu sein.“ (Gidon Kremer)

Wer der seit 1991 in New York lebenden jüdisch-russischen Kosmopolitin Lera Auerbach bisher noch nicht begegnet ist, hat hier die beste Gelegenheit, ihre Kraft und Klugheit live zu erleben: als Dirigentin, Komponistin und Solistin in Mozarts dramatischem d-Moll-Konzert. „Eterniday“, eine vielschichtige und innige Hommage an den frühen Mozart, ist für sie ein Phönix aus der Asche. 2009 zerstörte ein Kabelbrand ihr New Yorker Studio mitsamt dem Steinway-Flügel und dem darauf liegenden Manuskript. So komponierte sie das Stück noch einmal ganz neu. Um ein Haar hätte das Feuer in Joseph Haydns Haus von 1768 die „Isola disabitata“ vernichtet, eine exotische Sturm und Drang-Oper über eine Insel in „Westindien“. Sehr viel später, 1790, entstand die Sinfonie f-Moll „La Passione“, nämlich als Joseph Haydn mit knapp 60 Jahren freischaffender Komponist wurde.

Tickets gibt es bei der Kulturgemeinschaft Stuttgart.



Tanzbar!

Dienstag, 21. November 2023, 20:00 Uhr
Hospitalhof Stuttgart, Paul-Lechler-Saal

Sternstunde

Johannes **Fischer** . Schlagzeug
Daniel **Sepec** . Leitung

Intro mit Percussion-Solo

Henry **Purcell**

Suite aus „The Fairy Queen“

zwischen den Sätzen: Percussion-Improvisation

Wolfgang **Mitterer**

„rasch#2“ für String-Drumset, Streichquintett und Elektronik

Johannes **Fischer**

„Music for electrified table and strings – a dining experience with Telemann“

Solo-Percussion und Streichorchester mit Cembalo

„Er macht nicht Musik, er ist Musik. (...) Unvergleichliche und unvergessliche Momente!“ (Magazin „Das Orchester“)

Unter Johannes Fischers Händen scheint sein Schlagwerk-Instrumentarium wie von allein zu spielen. Der weltweit konzertierende Solist, Kammermusiker, Komponist und Improvisator bewegt sich mühelos in multiplen Klangwelten. In dieser Sternstunde schnappt er sich mit dem SKO die mitreißenden Tanzmusiken aus Purcells Barock-Oper „The Fairy Queen“, präsentiert das elektroakustisch bereicherte „rasch#2“ des Österreichers Wolfgang Mitterer mit obligatem String-Drumset und verstärkt den unwiderstehlichen Groove von Telemanns gar nicht so braver „Tafelmusik“ mit einer eigenen uraufgeführten Komposition. Die „Music for electrified table and strings“ sieht neben dem klassischen Streichorchester einen amplifizierten Klangtisch mit Küchenutensilien vor. Eine Musik voller Überraschungen, die in die Beine fährt!

Tickets gibt es bei Reservix.

Offizieller Partner der
Sternstunden





Austrian Groove

Freitag, 15. Dezember 2023, 20:00 Uhr
Hospitalhof Stuttgart, Paul-Lechler-Saal

Sternstunde

Benjamin **Schmid** . Jazz-Violine und Leitung

Florian **Willeitner**
Suite for String orchestra

Samuel **Barber**
Adagio for Strings op. 11

Herbert **Berger**
„Metropoles Suite“ für Jazz-Violine und Streichorchester

„Das ist die Leidenschaft für den Jazz. Der Reiz, im Augenblick kreativ zu sein ...“
(Herbert Berger, österreichischer Multiinstrumentalist und Komponist)

Österreichs Jazz-Szene gehört mit über 40 Festivals und einer langen Liste klingender Namen zu den kreativsten der Welt – ein Melting Pot, in dem jeder jeden kennt. Vielseitigkeit ist hier ein Must have. Der Blick zielt weit über den Alpenrand hinaus. Mit dem Salzburger Star-Violinisten Benjamin Schmid hat das SKO bereits Klassik vom Feinsten aufgeführt. Das Spektrum des preisgekrönten Interpreten und Komponisten-Entdeckers ist außergewöhnlich breit. An die 100 Solokonzerte hat er im Repertoire. Als wenn das nicht schon genug wäre, ist Benjamin Schmid noch dazu ein geborener Jazz-Geiger. Für die Sternstunde mit dem SKO hat er zu Herbert Bergers „Metropoles Suite“ (Jazz-Souvenirs aus Salzburg, Barcelona, Paris und Maputo) Florian Willeitners „Suite for String orchestra“ ausgewählt. Willeitner, nebenbei ehemals Schmid's Student am Mozarteum, ist mit der österreichischen Jazz-Szene bestens vernetzt und als genialer Violinist und Komponist in unterschiedlichsten Musikkulturen unterwegs. Auch Amerikas Top 1 der „traurigsten Stücke“, Samuel Barbers „Adagio for Strings“, trägt übrigens einen Funken Österreich in sich: Die Idee dazu kam Barber im Salzburger Land am Wolfgangsee.

Tickets gibt es bei [Reservix](#).

Offizieller Partner der
Sternstunden



Sternstunden

Schon seit vielen Jahren bietet das SKO mit seiner eigenen Konzertreihe, den „Sternstunden“, seinem Publikum ein unvergessliches, rund einstündiges Musik-erlebnis, bei dem es lustvoll Genregrenzen überschreitet und damit nicht nur Klassikfans anspricht, sondern Neugierige aller Altersklassen. Meist steht ein besonderes Werk der Orchesterkammermusik im Mittelpunkt und wird durch andere Musikrichtungen und Genres, z. B. Jazz, Rock oder Elektro, aber auch durch Literatur, Tanz oder Wissenschaft kommentiert und näher beleuchtet.

Anschließend lädt das SKO zu einem Getränk und angeregten Gesprächen über das gerade Gehörte ein. Dazu sorgt im Hintergrund die passende Musik für entspannte Stimmung, sodass der Konzertabend gemütlich ausklingen kann.

Die Konzertreihe wird unterstützt von der Allianz, die seit 2020 offizieller Partner der Sternstunden ist.



Preise Einzeltickets

1. Kategorie: 44 €, ermäßigt 22 € / 2. Kategorie: 32 €, ermäßigt 16 € / 3. Kategorie: 18 €, ermäßigt 9 €

Unser Sterne-Abo für 2023:

5 Sternstunden erleben und 25 % sparen: 160 € (1. Kategorie) / 120 € (2. Kategorie)

3 Sternstunden erleben und 20 % sparen: 105 € (1. Kategorie) / 75 € (2. Kategorie)

Unser Jugend-Abo für alle unter 30 und rund 25 % sparen:

5 Sternstunden: 80 € (1. Kategorie) / 60 € (2. Kategorie)

3 Sternstunden: 51 € (1. Kategorie) / 39 € (2. Kategorie)

Tickets

reservix.de / Telefon +49 1806 70 07 33 / Und an allen bekannten Reservix-Vorverkaufsstellen
oder stuttgarter-kammerorchester.com / Telefon +49 711 619 21 43 / tickets@sko-stuttgart.com
Bei allen Kaufkarten ist ein VVS-Ticket enthalten.

Abo-Konzerte

In langjähriger Partnerschaft veranstaltet die Kulturgemeinschaft Stuttgart mit dem Stuttgarter Kammerorchester eine Reihe von Abo-Konzerten sowie das traditionelle Dreikönigskonzert am 6. Januar. Bekannte Dirigent:innen und herausragende Solist:innen von internationalem Ruf begeistern Publikum und Presse für diese Konzertreihe.

2023 steht das SKO mit Thomas Zehetmair, Jörg Widmann, Ian Bostridge, Sunhae Im, Pierre-Laurent Aimard, Midori Seiler, Alexander Melnikov und Lera Auerbach auf der Bühne.

Die Konzerte gibt es bei der Kulturgemeinschaft im Abonnement mit sechs oder neun Terminen pro Saison.

Kulturgemeinschaft

Tickets

Kulturgemeinschaft Stuttgart e. V. / Willi-Bleicher-Straße 20 / 70174 Stuttgart
kulturgemeinschaft.de / Telefon +49 711 224 77 20 / info@kulturgemeinschaft.de



Datum	Ort	Künstler
06.01.2023 Freitag	Stuttgart	Ian Bostridge . Tenor Thomas Zehetmair . Leitung
14.01.2023 Samstag	Ludwigsburg	Lauryna Bendžiūnaitė . Sopran Annelie Sophie Müller . Mezzosopran Ilker Arcayürek . Tenor David Steffens . Bass Christopher Schumann . Leitung
18.01.2023 Mittwoch	Bayreuth	Gwilym Simcock . Klavier Jan Bjøranger . Leitung
25.01.2023 Mittwoch	Wiesbaden	Martynas Levickis . Akkordeon Susanne von Gutzeit . Violine und Leitung
01.02.2023 Mittwoch	Stuttgart	Daniel Sepec . Violine und Leitung
04.02.2023 Samstag	Weingarten	Adam Baldych . Violine Łukasz Ojdana . Jazz-Piano Joosten Ellée . Leitung
10.02.2023 Freitag	Stuttgart	Sunhae Im . Sopran Thomas Zehetmair . Leitung
23.02.2023 Donnerstag	Bietigheim	Jörg Widmann . Klarinette und Leitung
24.02.2023 Freitag	Stuttgart	Jörg Widmann . Klarinette und Leitung
24.03.2023 Freitag	Aschaffenburg	Pierre-Laurent Aimard . Klavier Thomas Zehetmair . Leitung
25.03.2023 Samstag	Stuttgart	Pierre-Laurent Aimard . Klavier Thomas Zehetmair . Leitung
26.03.2023 Sonntag	Göppingen	Pierre-Laurent Aimard . Klavier Thomas Zehetmair . Leitung

Datum	Ort	Künstler
27.03.2023 Montag	Dornbirn (Österreich)	Pierre-Laurent Aimard . Klavier Thomas Zehetmair . Leitung
01.04.2023 Samstag	Stuttgart	Yu Zhuang . Violine Kamila Mayer-Masłowska . Viola Nikolaus von Bülow . Violoncello Renger Woelderink . Kontrabass Robert Wieland . Leitung
26.04.2023 Mittwoch	Stuttgart	Anthony Romaniuk . Tasteninstrumente Susanne von Gutzeit . Leitung
04.05.2023 Donnerstag	Homburg	Susanne von Gutzeit . Leitung
10.05.2023 Mittwoch	Stuttgart	Manuel Hofer . Viola und Leitung
17.05.2023 Mittwoch	Ochsenhausen	Linus Roth . Violine Nils Mönkemeyer . Viola Susanne von Gutzeit . Leitung
20.05.2023 Samstag	Maulbronn	Manuel Hofer . Viola und Leitung
21.05.2023 Sonntag	Altensteig	Manuel Hofer . Viola und Leitung
08.06. – 30.06.2023	Stuttgart	Opernprojekt mit der HMDK Stuttgart Bernhard Epstein . Leitung
25.06.2023 Sonntag	Brugg (Schweiz)	Sebastian Bohren . Violine Lech Antonio Uszynski . Viola Susanne von Gutzeit . Leitung
06.07.2023 Donnerstag	Stuttgart	Midori Seiler . Violine und Leitung

Datum	Ort	Künstler
23.07.2023 Samstag	Waiblingen	TONALi-Tour mit Anne Luise Kramb . Violine Joel Blido . Violincello Viktor Soos . Klavier Susanne von Gutzeit . Leitung
29.07.2023 Samstag	Passau	Yu Zhuang . Violine Johannes Klumpp . Leitung
19.10.2023 Donnerstag	Stuttgart	Alexander Melnikov . Klavier Thomas Zehetmair . Leitung
26.10.2023 Donnerstag	Stuttgart	Marzi Nyman . Elektro-Gitarre N. N. . Percussion Hugo Ticciati . Leitung
06.11.2023 Mittwoch	Stuttgart	Lera Auerbach . Klavier und Leitung
21.11.2023 Dienstag	Stuttgart	Johannes Fischer . Schlagzeug Daniel Sepec . Leitung
01.12.2023 Freitag	Baden-Baden Prag (Tschechien)	Tschechisches Nationalballett Mauro Bigonzetti . Choreograf Sven Helbig . Elektronik Thomas Zehetmair . Leitung
15.12.2023 Freitag	Stuttgart	Benjamin Schmid . Violine und Leitung
23.12.2023 Samstag	Tuttlingen	Stuttgarter Hymnus-Chorknaben Rainer Homburg . Leitung
26.12.2022 Dienstag	Stuttgart	Stuttgarter Hymnus-Chorknaben Rainer Homburg . Leitung





Kontakt und Impressum

Stuttgarter Kammerorchester e. V.
Hasenbergsteige 3 / 70178 Stuttgart

stuttgarter-kammerorchester.com
office@sko-stuttgart.com
Telefon +49 711 619 21 21 / Telefax +49 711 619 21 22

Management

Vorstandsvorsitzender: Friedrich Schock
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende: Regina Maria Chur
Geschäftsführender & Künstlerischer Intendant: Markus Korselt
Stellvertretung des Intendanten & Leitung Konzertplanung: Beate Maier
Projektmanagement & KBB: Ulrike Forner, Angelika Unger
Marketing & Kommunikation: Agnes Böhm
Organisation & Controlling: Martina Tausch
Education / SKOhr-Labor: Katharina Gerhard, Ulrike Stortz
Development & externe Projektleitung: Gabriele Schock
Notenbibliothek: Cornelia Schwarzenberg

Herausgeber: Stuttgarter Kammerorchester e. V.
Für den Inhalt verantwortlich: Markus Korselt
Redaktion: Susann Elsner
Texte: Susann Elsner, Margret Findeisen, Katharina Gerhard,
Dr. Anne Sophie Meine, Gabriele Schock
Gestaltung: palmer projekt, Stuttgart
Druck: Offizin Scheufele / gedruckt auf enviropure aus 100% Recyclingfasern

Folgen Sie uns auch auf

Facebook, Instagram, Youtube und Spotify



Stand: November 2022

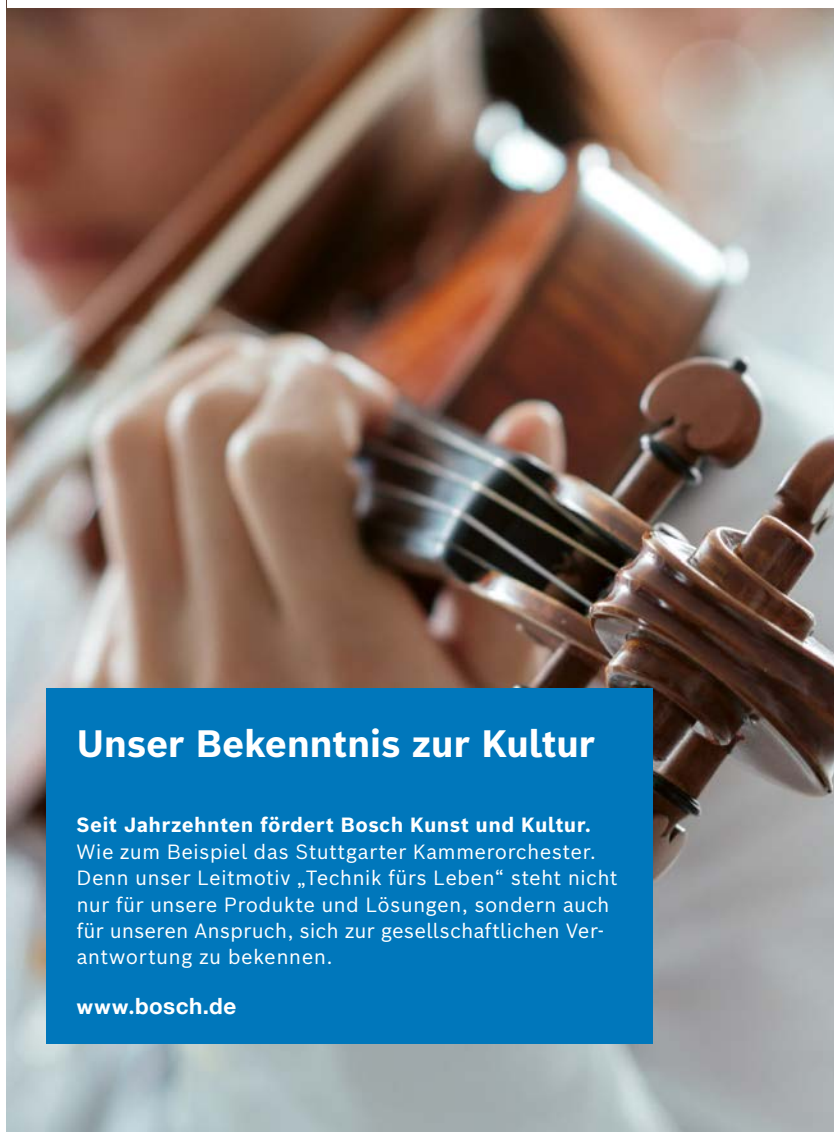
Rechte, Druck- und Satzfehler sowie Besetzungs- und Programmänderungen vorbehalten.

Bildnachweise

Titel . Wolfgang Schmidt, bearbeitet von palmer projekt
Seite 1 . Oliver Röckle
Seite 2/3 . Oliver Röckle
Seite 4/5 . Kai Loges / die arge lola
Seite 6 . Oliver Röckle
Seite 8/9 . Collage bearbeitet von palmer projekt
Seite 14 . Reiner Pfisterer
Seite 15 . Andreas Dahn
Seite 16 . Reiner Pfisterer
Seite 17 . Andreas Dahn
Seite 19 . blueBOX GmbH
Seite 22/23 . Oliver Röckle
Seite 24 . Oliver Röckle
Seite 26 . Oliver Röckle
Seite 30/31 . Oliver Röckle
Seite 32/33 . Oliver Röckle
Seite 37 . Oliver Röckle
Seite 38/39 . Oliver Röckle
Seite 40 . Oliver Röckle
Seite 42 . Sim Canetty-Clarke
Seite 44 . palmer projekt
Seite 46 . Robin Kim
Seite 48 . Marco Borggreve
Seite 50 . Marco Borggreve
Seite 52 . Sightways.be
Seite 54 . Maike Helbig
Seite 56 . Molina Visuals
Seite 58 . Aki-Pekka Sinikoski
Seite 60 . Norah Feller
Seite 62 . Boris Breuer
Seite 64 . Lienbacher
Seite 66/67 . Oliver Röckle
Seite 68/69 . Oliver Röckle
Seite 73 . Oliver Röckle
Seite 74/75 . Oliver Röckle
Seite 78/79 . Oliver Röckle
Seite 90 . Oliver Röckle
Seite 92 . Oliver Röckle
Rückseite . Oliver Röckle, bearbeitet von palmer projekt



Technik fürs Leben



Unser Bekenntnis zur Kultur

Seit Jahrzehnten fördert Bosch Kunst und Kultur. Wie zum Beispiel das Stuttgarter Kammerorchester. Denn unser Leitmotiv „Technik fürs Leben“ steht nicht nur für unsere Produkte und Lösungen, sondern auch für unseren Anspruch, sich zur gesellschaftlichen Verantwortung zu bekennen.

www.bosch.de

Allianz  |  stuttgarter
kammerorchester

Lebenswert sind Klänge, die uns träumen lassen

Gemeinsam. Stark.



EQE

AUFGELADEN MIT EMOTIONEN.

Der Mercedes-AMG EQE 43 4MATIC verbindet modernste vollelektrische Technik mit echtem AMG Fahrgefühl.



Mercedes-AMG EQE 43 4MATIC | WLTP: Stromverbrauch kombiniert: 22,5–19,7 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km.¹

¹ Der Stromverbrauch wurde auf Grundlage der VO 2017/1151/EU nach WLTP ermittelt. Der Stromverbrauch ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Niederlassung Stuttgart: Mercedesstraße 102 • Heilbronner Straße 339
Böblingen-Hulb, Wolf-Hirth-Straße 28 • Leonberg, Görlitzer Straße 1
Telefon 07 11 25 90-52 54 • www.mercedes-benz-stuttgart.de

SPIRIT/21

Ihr Digitalisierungspartner
für unkonventionelle Projekte

INNOVATIV. KOMPETENT. ZUVERLÄSSIG

www.spirit21.com





FASHION UND LIFESTYLE SHOPPING

Kommen Sie vorbei und entdecken Sie in Ihrem Breuninger Haus in Stuttgart die schönen Dinge des Lebens!

B breuninger
breuninger.com

Breuninger Stuttgart Marktstraße 1-3

Ab 25 € Verzehr
parken Sie kostenfrei
in unserer Tiefgarage!

MARITIM
Hotel Stuttgart



Genuss für „davor und danach“

Verwöhnen Sie nicht nur Ihre Ohren beim Klanggenuss mit dem Stuttgarter Kammerorchester, sondern auch Ihren Gaumen mit köstlichen Speisen in unserem Restaurant „Reuchlin“. Die ideale „Ouvertüre“ oder auch ein gelungenes „Finale“ am Konzertabend. Insbesondere von der Konzertstätte Liederhalle aus nutzen Sie kurze Wege zu unserem Restaurant im Maritim Hotel Stuttgart.

Zum Ausklang des Abends begrüßen wir Sie gerne in unserer Pianobar.

Maritim Hotel Stuttgart · Seidenstraße 34 · 70174 Stuttgart
Telefon 0711 942-0 · info.stu@maritim.de · www.maritim.de
Betriebsstätte der Maritim Hotelgesellschaft mbH · Herforder Straße 2 · 32105 Bad Salzuflen

Highlights 2023



20/1
Streichquartett—
Gipfel

24/3
Gabriela Montero

7/4
Passionskonzert

1/5
Isabelle Faust

16/6
Minguet Quartett

15/7
Philharmonix

info + tickets
tauberphilharmonie.de
07934 995 999 9

TAUBERPHILHARMONIE

© Felix Broede

Knowing you.

DER DIRIGENT – EXPERTE SEINES FACHS

Wir sind Ihr Dirigent in wirtschaftlichen,
steuerlichen oder unternehmerischen
Fragen und kümmern uns mit größtem
Engagement um Ihre Anliegen.

**BANS
BACH** | SLP

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
und Steuerberatungsgesellschaft

BANSBACH-GMBH.DE

fleischerstreich.mannheimer.de

SINFONIMA®

Versicherung für klassische Musik.

- Für Musiker, Musikschulen, -studenten und Orchester.
- Allgefahrenversicherung für Instrumente – weltweit.
- Unfall- und Haftpflichtversicherung speziell für Berufsmusiker.



Mannheimer Versicherung AG
Bezirksdirektion
Fleischer & Streich GbR

Vordere Schmiedgasse 28
73525 Schwäbisch-Gmünd
Telefon 071 71.6051 40
Telefax 071 71.6051 414
fleischer-streich@mannheimer.de

Die Mannheimer Versicherung AG ist ein Unternehmen des
Continental Versicherungverbundes auf Gegenseitigkeit.



48 x Sitzkomfort mit Chauffeur!

Für Orchester und Andere ...

- ▶ Busvermietung
- ▶ KunstReisen & -Tage
- ▶ Tagesfahrten
- ▶ Kur & Wellness



Binder Reisen Stuttgart · Telefon: 0711 - 1396530 · www.binder-reisen.de



Bis bald!

Wir hören und sehen uns im Konzertsaal (und davor und danach).





